



Warum habe ich mir die Gestaltungsform ausgesucht?

Autoren drücken ihre Emotionen und Ideen mit Wörtern in Form von Gedichten oder Geschichten aus. Maler auf Papier oder Leinwand mit Hilfe von Farben. Tänzer nehmen eine Emotion und machen sie zu einer Bewegung. Es war mir wichtig, möglichst vielseitig zu präsentieren. Deshalb habe ich mich für das Ballett entschieden. Jene Form der Kunst verbindet Tanz, Musik, Kreativität und Artistik miteinander, weshalb das Spektrum an Bewegungs- und Gestaltungsmöglichkeiten sehr weitläufig ist.

Ein Tagesablauf dagegen ist etwas sehr sachliches. Dieser Widerspruch ist interessant und soll zu einem Ergebnis führen, dass zwei unterschiedliche Pole miteinander verbindet.

Die Lieder habe ich ausgewählt, weil sie alle von dem Mensch, sein, vom Schmerz oder vom Leben handeln.

In der ersten Choreografie geht es um das Aufstehen der Häftlinge. Sie wird begleitet von dem Lied „human“ von Christina Perri. Jenes handelt von dem Mensch sein und der Tatsache, dass Schmerz, egal ob physisch oder psychisch, einen Menschen zum Leiden und schließlich zum Brechen bringt. Ich wollte hier deutlich machen, wie viel Schmerz die Häftlinge empfanden, wenn sie früh aufstanden. Da sie 21 Uhr (manchmal später) ins Bett gingen und schon 4 Uhr früh aufstehen mussten, hatten sie wenig Schlaf und waren sehr schwach. Dies wollte ich durch die gekrümmte Haltung darstellen. Weiterhin betone ich, wie müde die Häftlinge waren, indem ich den Prozess des Aufstehens sehr langsam darstelle.

Das nachfolgende Stück handelt von den Appellen, die die Häftlinge über sich ergehen lassen mussten. Das Marschieren am Anfang des Liedes „Bird set free“, welches ich mir für die Choreografie ausgesucht habe, steht für das Antreten zu den Morgen- und Abendappellen. Auch hier wird durch die gebückte Haltung und durch unterwürfige Positionen die Beziehung zwischen Häftlingen und Aufsehern ausgedrückt. Diese ist sehr wichtig für den täglichen Ablauf, aber sehr schwer in einem Solo darzustellen.

Das Lied „Alive“ handelt von dem Überleben in schwierigen Situationen, die man persönlich vielleicht gar nicht überleben kann. „Alive“ begleitet die vorletzte Choreografie, welche die Tätigkeit, mit der die Häftlinge 12 Stunden täglich beschäftigt sind, beinhaltet: Arbeiten. Dabei werde ich den Hin- und Rückweg, der oft Kilometer lang und qualvoll war, weil die Häftlinge geschlagen wurden, darstellen. Zudem steht in meiner Choreografie die harte Arbeit und die dadurch physisch und psychischen Probleme im Vordergrund.

Die letzte Choreografie thematisiert den Abend. Der Song „I am only human after all“ bildet einen guten Abschluss, da er beschreibt, wie man nach allem noch ein Mensch ist, was man auf das Tagesende beziehen kann. Hier steht in meiner Gestaltungsweise die Erschöpfung im Gegensatz zu der psychischen und physischen Folter, die das Abendappell mit sich bringt, da die Erschöpfung und Müdigkeit durch langsame und schleppende Bewegungen symbolisiert wird, die psychische Belastung aber mit schnellen und wütenden Abfolgen dargestellt wird.

